Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO

Die Weltordnung im Wandel: Konsequenzen für die Schweizer Aussenwirtschaftspolitik?

Schweizer Agrarpolitik Forum 2026, 27./28. August 2026
Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL
Länggasse 85, 3052 Zollikofen
Donnerstag, 27. August 2026, 15h10 – 15h30

Thomas A. Zimmermann, Dr. oec. HSG
Leiter Aussenwirtschaftliche Fachdienste, Staatssekretariat für Wirtschaft SECO

Angaben zum Referenten



Thomas A. Zimmermann
Dipl.-Kfm. Univ (Europastudiengang); Dr. oec. HSG

Botschafter und Delegierter des Bundesrates für Handelsverträge; Leiter Aussenwirtschaftliche Fachdienste seit 1. September 2020; Mitglied der Geschäftsleitung des Staatssekretariats für Wirtschaft SECO.
Internet: https://www.seco.admin.ch/de/geschaeftsleitung-seco#Thomas-A.-Zimmermann

Zugleich: Research Associate am Schweizerischen Institut für Aussenwirtschaft und Angewandte Wirtschaftsforschung an der Universität St. Gallen (SIAW-HSG) seit 2003.
Internet: http://www.zimmermann-thomas.ch

Die mündlichen Ausführungen sowie die Inhalte dieser Präsentation geben die persönliche Meinung des Referenten wieder.

Inhalt

1. **Die Schweiz in der Weltwirtschaft**

2. **Weltordnung im Wandel**
   - Zunehmende geopolitische Spannungen und Fragmentierung
   - Protektionistische Tendenzen
   - Starke Zunahme der handelspolitischen Unsicherheit

3. **Konsequenzen für die Schweizerische Aussenwirtschaftspolitik**
   - Den Multilateralismus stärken
   - Sicherung und Weiterentwicklung unserer Wirtschaftsbeziehungen zur EU
   - Diversifizierung: Sicherung, Ausbau und Pflege von Freihandelsabkommen
   - Autonome Massnahmen: Die aussenwirtschaftliche Souveränität nutzen
   - Die wirtschaftspolitische Agenda des Bundesrates

4. **Fazit**

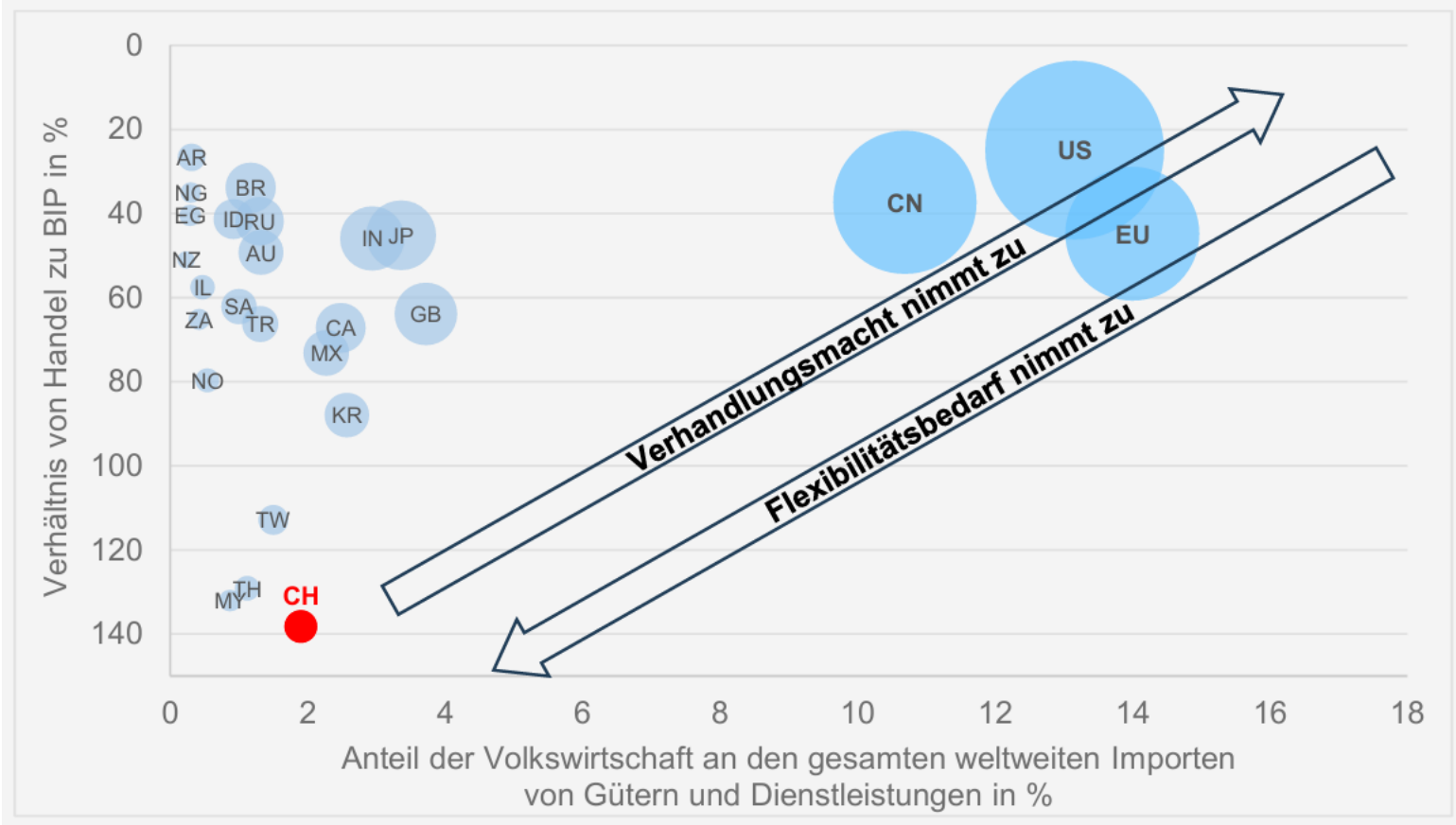
1. Die Schweiz in der Weltwirtschaft

Die aussenwirtschaftliche Position der Schweiz im internationalen Vergleich (I)
Marktgewicht bei Gütern und Dienstleistungen, Handelsabhängigkeit und BIP

Ökonomische Grundkonstitution der Schweiz:

- Rohstoffarmut
- Kleiner Binnenmarkt
- Geographische Lage
- Hohe Wertschöpfung von Industrie und Dienstleistungen dank Spezialisierung
- Privatwirtschaftliche Organisation
- «Blockfreiheit» der Schweiz

→ **«Naturgegebene» Auslands-abhängigkeit der Schweiz**
→ **Bedeutung von Marktzugang und damit von Handelsabkommen**



Quelle: Schweizerischer Bundesrat, Aussenwirtschaftsbericht 2025

1. Die Schweiz in der Weltwirtschaft

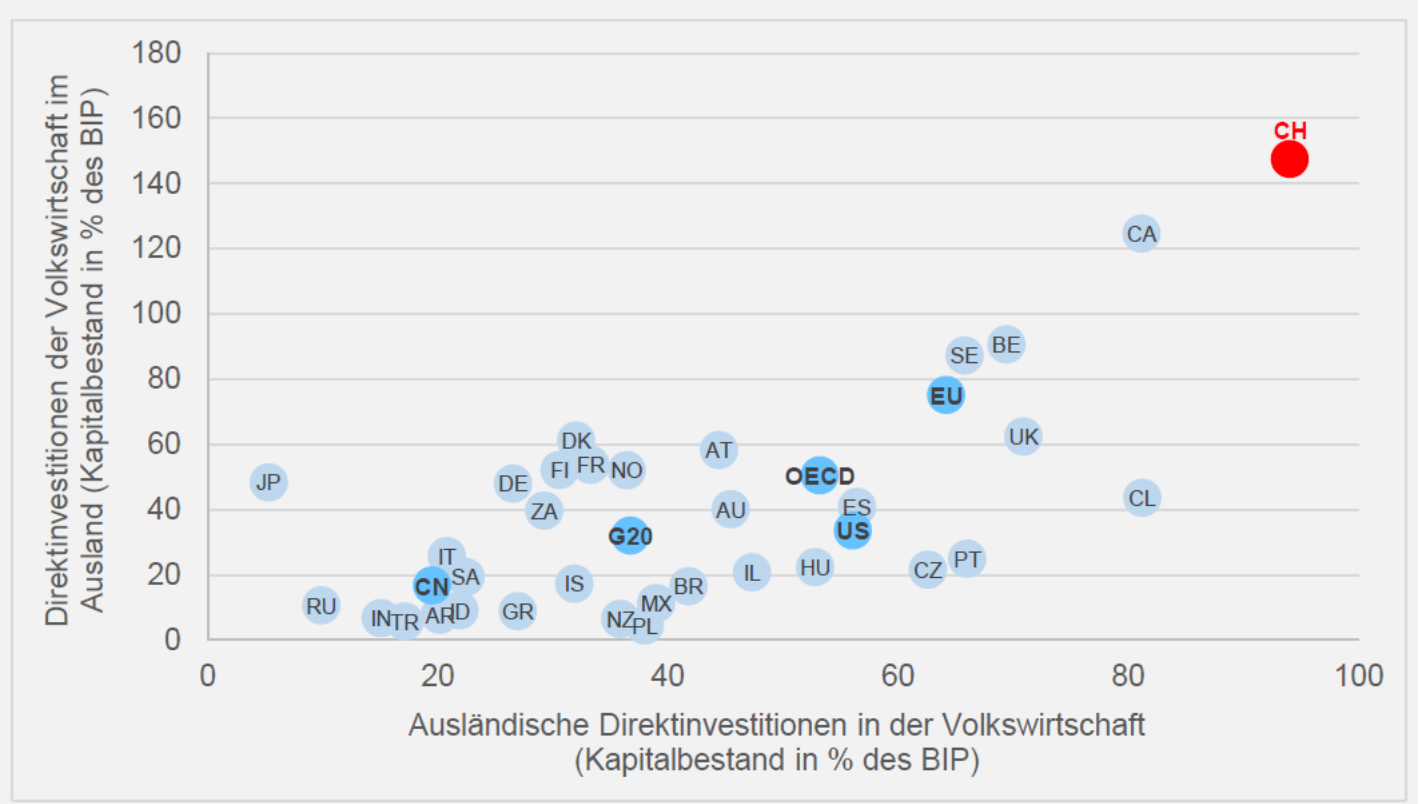
Die aussenwirtschaftliche Position der Schweiz im internationalen Vergleich (II)
Hohe Verflechtung bei Auslandsinvestitionen (FDI; Inward/Outward)

Konnex von Handel und Investitionen

→ Hohe Auslandsorientierung der Schweizer Wirtschaft nicht nur beim Handel, sondern auch bei Investitionen

→ Bedeutung von Marktzugang für Investitionen (teilweise geregelt in Freihandelsabkommen [FHA])

→ Bedeutung von Investitions-schutzabkommen (ISA) und Doppelbesteuerungs-abkommen (DBA)



Quelle: Eigene Darstellung, Daten der OECD[41]

Quelle: Schweizerischer Bundesrat, Aussenwirtschaftsbericht 2025; Länder mit noch höheren Werten (Irland, Luxemburg, Niederlande) liegen ausserhalb des graphischen Darstellungsbereichs

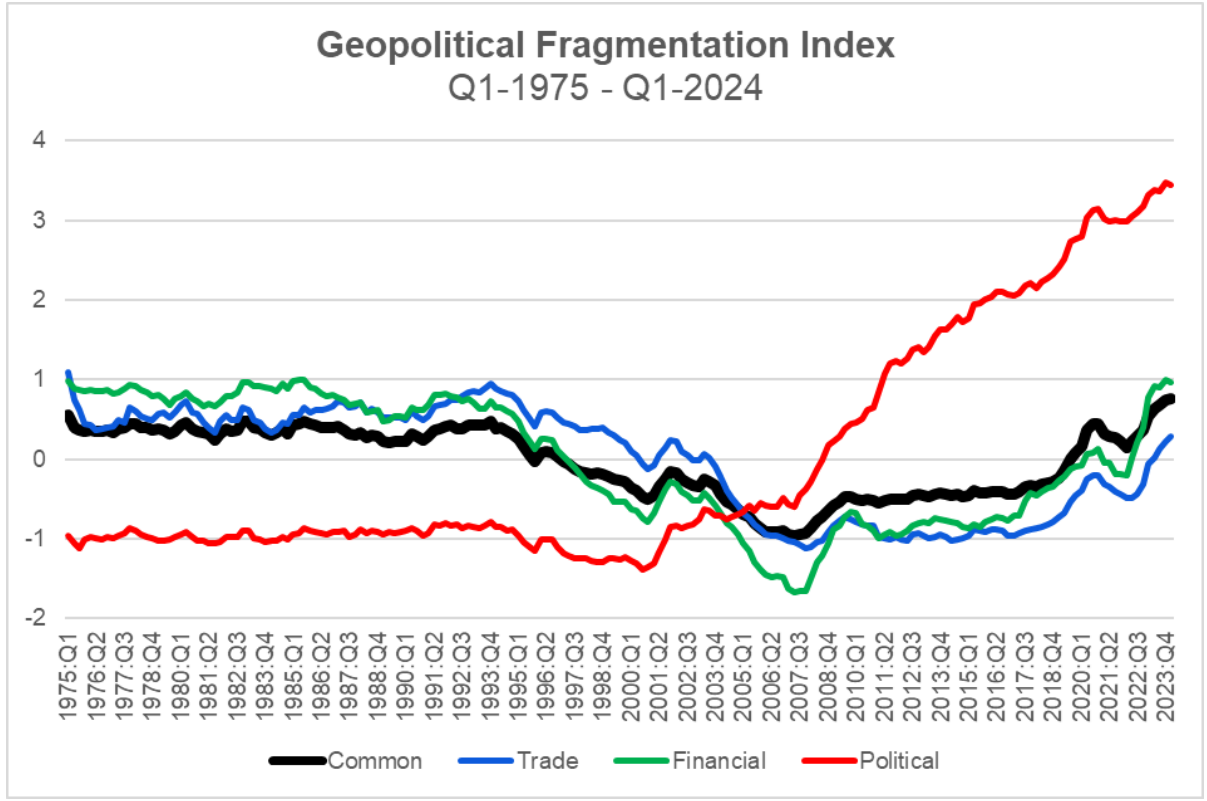
2. Weltordnung im Wandel

Zunehmende geopolitische Spannungen und Fragmentierung

Zentrale Entwicklungen:

- Vermehrte Konflikte (Ukraine, Nahost, …)
- Wachsende Spannungen USA-China
- Veränderungen in der US-Aussen(wirtschafts-)politik unter Trump II
- Schwächung des Multilateralismus
- Stärkerer Fokus «wirtschaftliche Sicherheit»
  - Zunahme von Wirtschaftssanktionen
  - Lieferketten- und Versorgungssicherheit, einschliesslich bei Rohstoffen
  - Zunehmende Beschränkungen (Kontrollen und Beschränkungen von Exporten, Investitionen und Technologietransfer)
- Industriepolitik und Protektionismus

→ Zielkonflikt zwischen Sicherheit/Resilienz und wirtschaftlicher Effizienz/Offenheit; Gewichtsverschiebung zugunsten Ersterer.



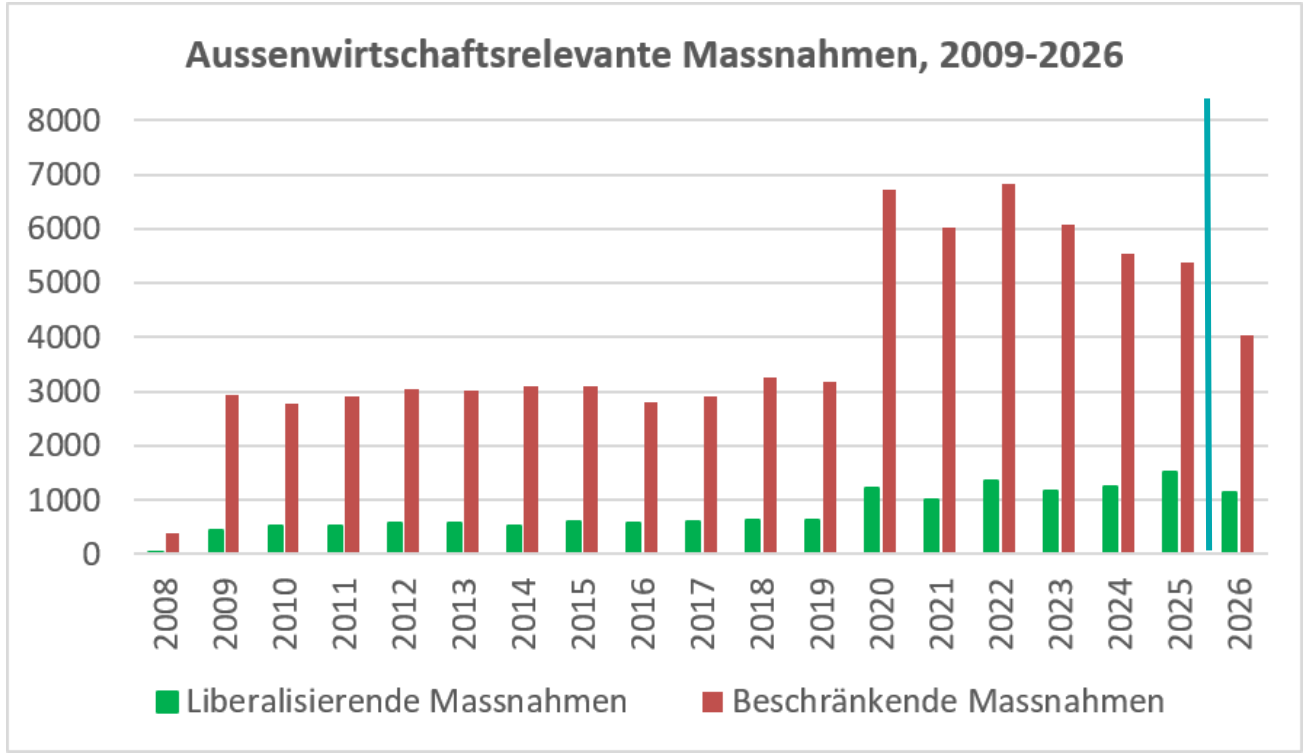
Grafik: Thomas A. Zimmermann; Datenstand Website am 15.08.2026: Q1-2024
Quelle: Website zum Geopolitical Fragmentation Index; Daten: Excel-Daten zum GFI
Methodik: Fernandez-Villaverde, Jsus; Mineyama, Tomohide; Song, Dongho: Are We Fragmented Yet? Measuring Geopolitical Fragmentation and Its Causal Effects*

2. Weltordnung im Wandel

Protektionistische Tendenzen

Ausgewählte, aktuelle Entwicklungen :

- Starke Anstiege von aussenwirtschaftsrelevanten Massnahmen in zwei Stufen:
  - Nach der Finanzkrise ab 2009
  - Nach Beginn der Covid-Krise ab 2020
- Klares Übergewicht der beschränkenden gegenüber den liberalisierenden Massnahmen.
- Handelspolitische Massnahmen werden zunehmend sicherheitspolitisch begründet.
- Zunahme von Exportbeschränkungen entlang geopolitischer Bruchlinien.



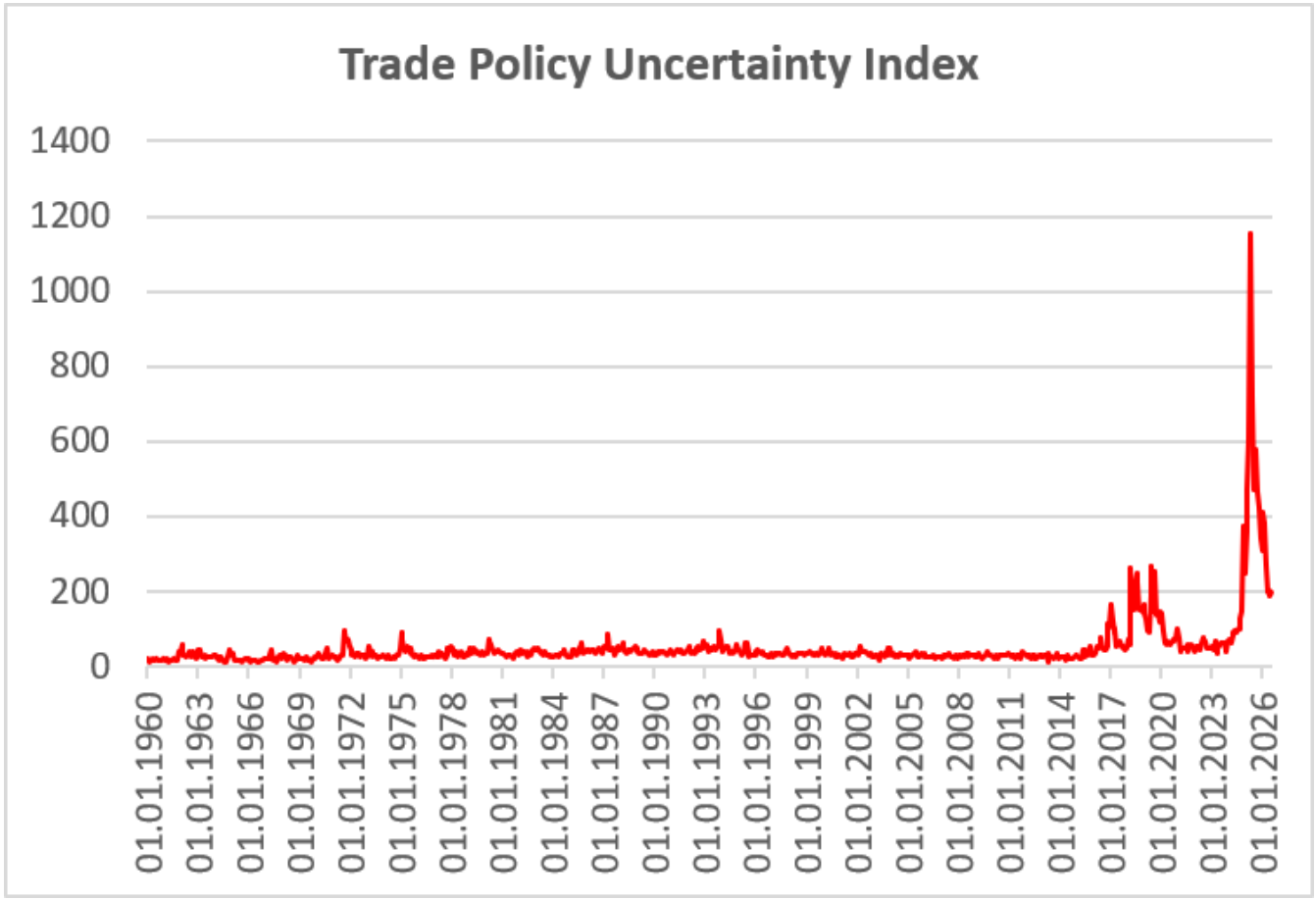
Grafik: Thomas A. Zimmermann; Datenquelle: Global Trade Alert; Datenreihen aus dem GTA Data Center; Datenabruf: 15.08.2026; Hinweise: Gezeigt werden die pro Jahr ergriffenen Massnahmen mit den GTA-Einschätzungen «Harmful» (oben als «Beschränkende Massnahmen» bezeichnet) bzw. «Liberalising» (oben als «Liberalisierende Massnahmen» bezeichnet). Gezeigt werden ausschliesslich Daten mit spezifizierten Implementierungsjahren, die in der Vergangenheit liegen. Für 2026 liegen naturgemäss erst Daten für einen Teil des Jahres vor.

Quelle und Leseempfehlung:
Global Trade Alert, G20 Trade Policy Factbook 2025; 7. Oktober 2025

2. Weltordnung im Wandel

Starke Zunahme der handelspolitischen Unsicherheit

- Die handelspolitische Unsicherheit (Trade Policy Uncertainty) hat mit den Amtsantritten von US-Präsident Trump sowohl in der Administration Trump I als auch in der Administration Trump II Rekordwerte erreicht.
- Forschung deutet darauf hin, dass handelspolitische Unsicherheit einen dämpfenden Effekt auf Investitionen und wirtschaftliche Aktivitäten hat.

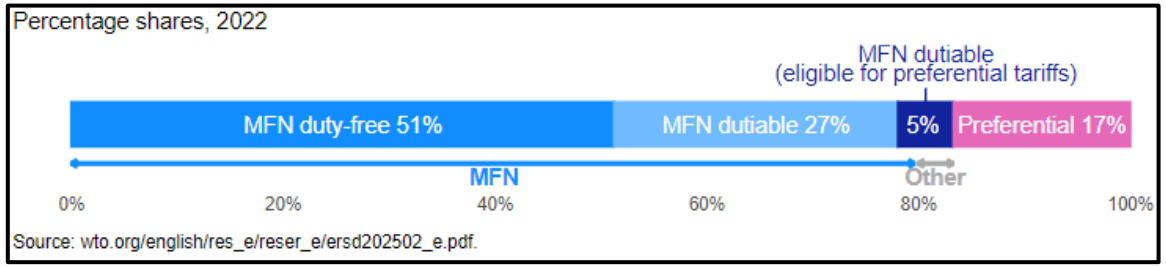


Grafik: Thomas A. Zimmermann
Datenquelle: Trade Policy Uncertainty (Caldara, Iacoviello, Molligo, Prestipino and Raffo)
Seitenabruf: 15. August 2026
Datenstand: 1. Juli 2026
Der Index misst, wie oft im Zusammenhang mit Handelspolitik in wichtigen Zeitungen Begriffe, die auf Unsicherheit hindeuten, erwähnt werden. Zur Methode: Siehe oben verlinkte Website.

3. Konsequenzen für CH-Aussenwirtschaftspolitik

Trotz allem und jetzt erst recht…: Den Multilateralismus stärken!





Vgl. Ossa (2026), S. 8; Anfang 2025 betrug dieser Wert noch ca. 80%. Im April 2025 ca. 74% (vgl. WTO, 2025). Weitere Daten / zum Vergleich: US-China-Handel: 3% des Welthandels; ausserdem: 87% des Welthandels finden ausserhalb der USA statt)
.Quellen: Karte: WTO Website; Handelsabdeckung der WTO-Regeln: WTO Blog

Warum die multilaterale Handelsordnung für die Schweiz wichtig bleibt:

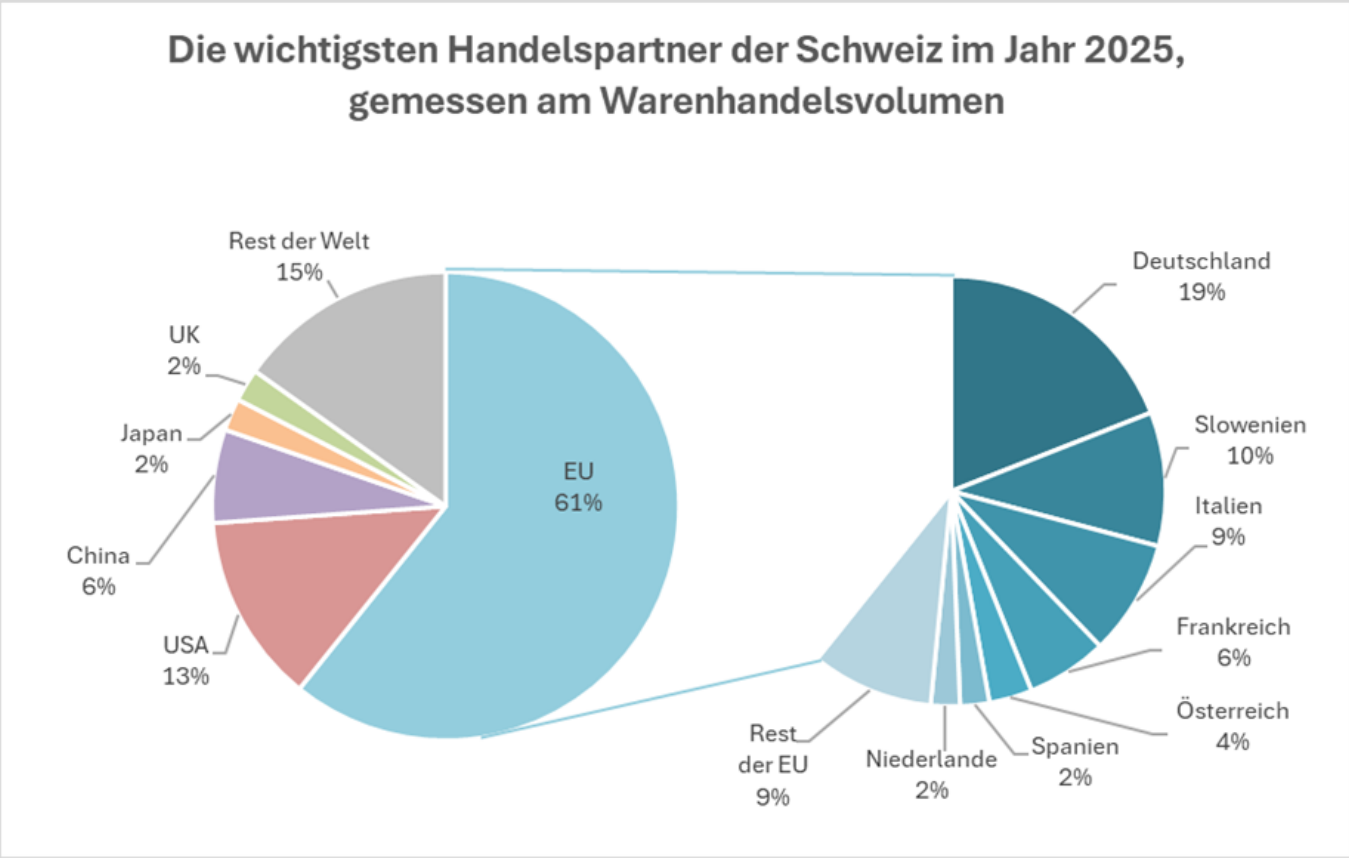
- Rund 72% des Welthandels erfolgen noch immer unter WTO-Regeln!*
- Zentrale Grundsätze der WTO sind gerade für die Schweiz von besonderer Bedeutung:
  - Meistbegünstigung (besonders wichtig für kleine und mittelgrosse Volkswirtschaften)
  - Zollbindung
  - Inländerbehandlung
  - Verbot mengenmässiger Beschränkungen
- WTO wirkt Blockbildung ein Stück weit entgegen.
- Die Schweiz ist Gaststaat der WTO.

Engagement der Schweiz:

- Einsatz in der WTO, inkl. für notwendige Reformen
- Engagement in plurilateralen Prozessen (z.B. E-Commerce Abkommen u.a.m.)
- Weitere Initiativen: ACCTS, FITP

3. Konsequenzen für CH-Aussenwirtschaftspolitik

Sicherung und Weiterentwicklung unserer Wirtschaftsbeziehungen zur EU (I)



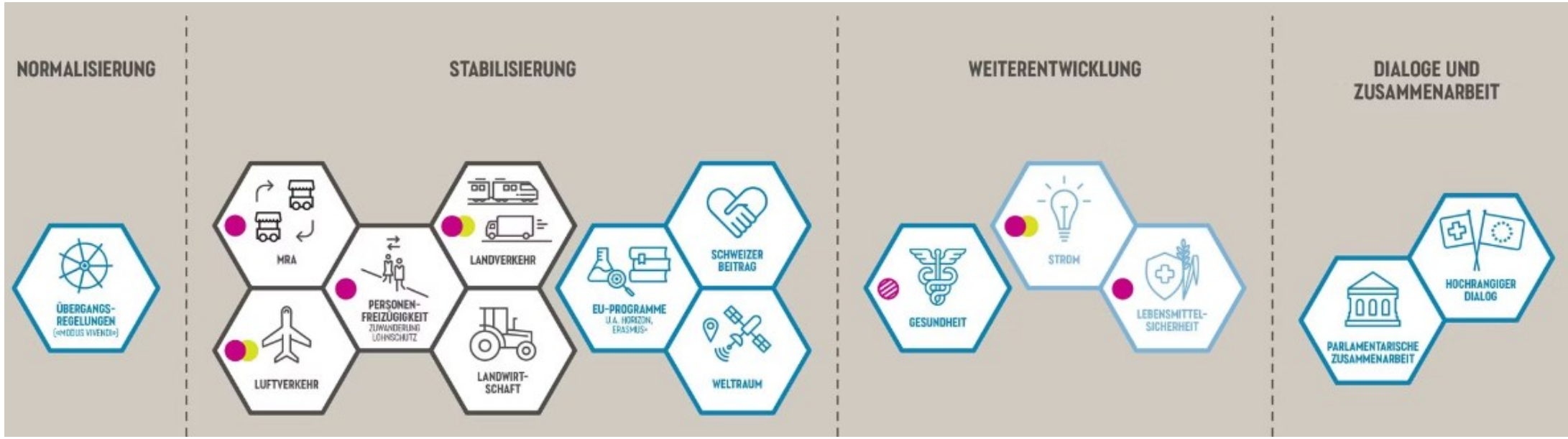
Grafikquelle: EDA (provisorische Darstellung); Datenquelle: BAZG, Swissimpex;
Hinweis: In dieser Grafik werden die Werte für den Gesamtwarenhandel (Importe und Exporte) ausgewiesen. Die Werte unterscheiden sich daher von der Grafik zu den Freihandelsabkommen, wo nur die Schweizer Warenexporte berücksichtigt sind.

Anteile der EU an der Schweizer Aussenwirtschaft:

- Anteil am CH-Warenhandel (2025): 61%, (Rang 1) (Datenquelle: BAZG, Swissimpex)
- Anteil am CH-Dienstleistungshandel (2025): 41% (Rang 1) (Datenquelle: SNB)
- Anteil an ausländischen Direktinvestitionen in der Schweiz (Kapitalbestand Ende 2024): 62% (Rang 1) (Datenquelle: SNB)
- Anteil an schweizerischen Direktinvestitionen im Ausland (Kapitalbestand Ende 2024): 43% (Rang 1) (Datenquelle: SNB)

3. Konsequenzen für CH-Aussenwirtschaftspolitik

Sicherung und Weiterentwicklung unserer Wirtschaftsbeziehungen zur EU (II)
Das Paket Schweiz-EU



- Gemeinsames Interesse: Geregelte, reibungslose Beziehungen
- Fokus Schweiz: Massgeschneiderte Beteiligung am EU-Binnenmarkt
- Fokus EU: Wahrung der Integrität des Binnenmarktes

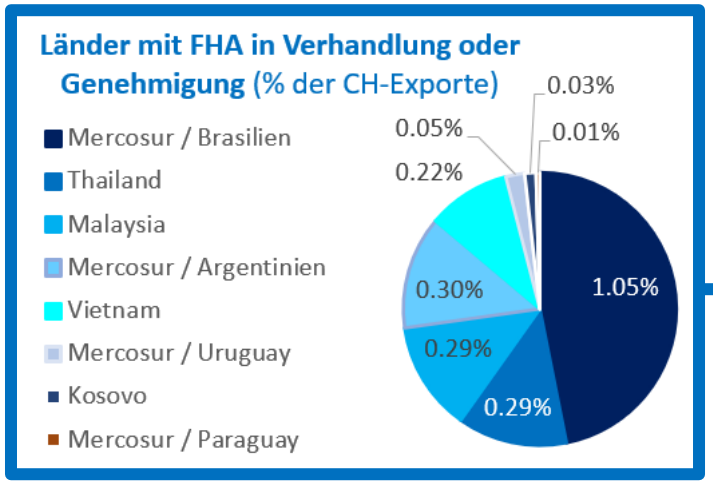
Quelle: EDA (2026); Überblick: Paket Schweiz–EU (Bilaterale III); Inhalte: Inhalt des Pakets Schweiz–EU (Bilaterale III)

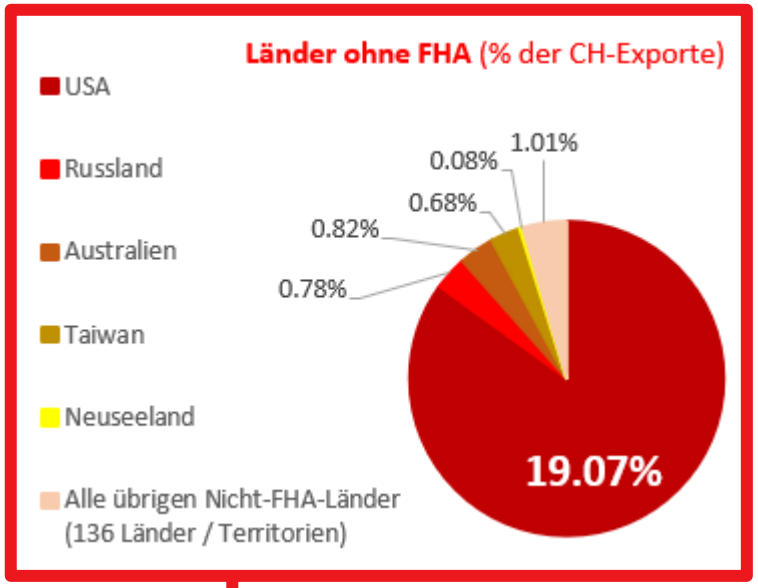
3. Konsequenzen für CH-Aussenwirtschaftspolitik

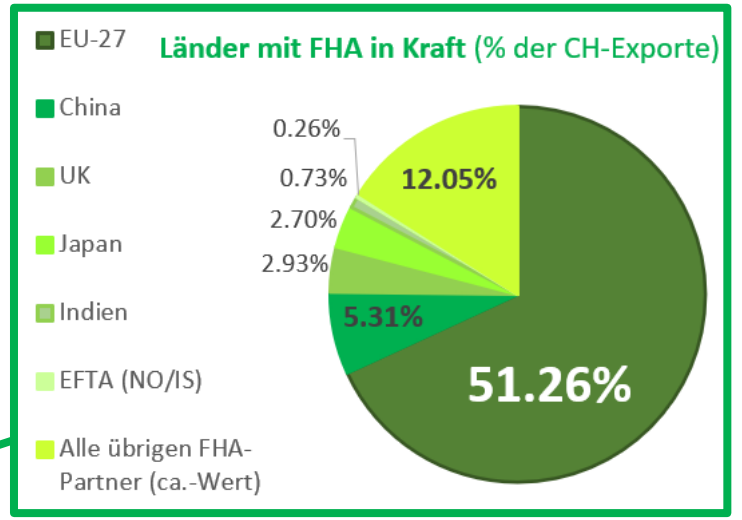
Diversifizierung: Sicherung, Pflege und Ausbau von Freihandelsabkommen (FHA)

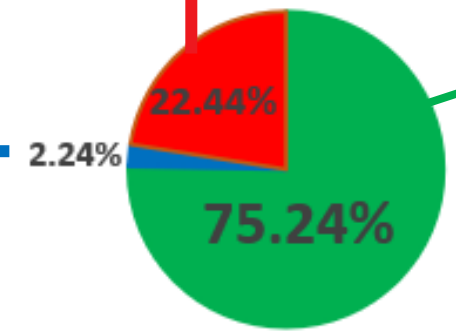
Warenexporte der Schweiz (%-Anteile; Zahlen für 2025) nach aktuellem FHA-Status des Importlandes

Rund drei Viertel (75.2%) der Schweizer Warenexporte (Zahlenbasis 2025) gehen in Länder, mit denen bereits ein Freihandelsabkommen (FHA) der Schweiz in Kraft ist (grüne Segmente). Weitere rund 2.2% der Exporte gehen in Länder, mit denen derzeit FHA verhandelt werden oder mit bereits ausgehandelten FHA im inländischen Genehmigungsprozess. Ein gutes Fünftel (22.5%) der Exporte geht in Länder ohne FHA; der Löwenanteil hiervon entfällt auf die USA.









Länder mit FHA (in Kraft)

Länder mit FHA in Verhandlung oder Genehmigung

Länder ohne FHA

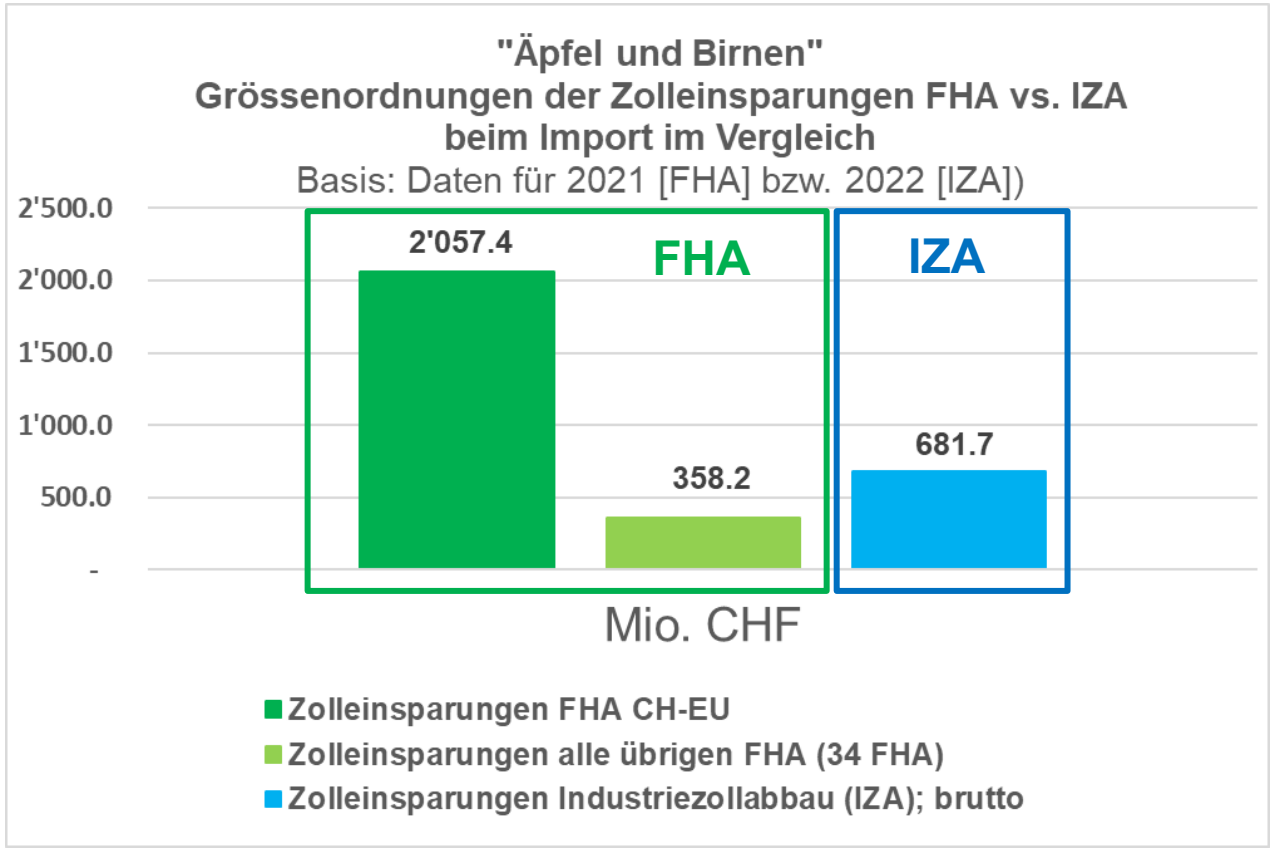
Grafik: Thomas A. Zimmermann; Daten: BAZG; Datenstand: 20. August 2026

3. Konsequenzen für CH-Aussenwirtschaftspolitik

Autonome Massnahmen: Die aussenwirtschaftliche Souveränität nutzen

(Beispiele: Autonomer Industriezollabbau IZA, autonome Einführung des Cassis-de-Dijon-Prinzips)

Fallstudie Industriezollabbau : Zolleinsparungen und administrative Entlastung



Quelle: Thomas A. Zimmermann, Der autonome Industriezollabbau der Schweiz; ILE Symposium, St. Gallen, 4. April 2024



Ein Vergleich von Äpfeln und Birnen: Unterschiedliche Parameter des Zollabbaus	IZA	FHA
Nichtdiskriminierung	Ja	Nein
Verzichtsmöglichkeit auf Ursprungsregeln/-zeugnisse	Ja	Nein
Autonom ohne Verhandlungen und ohne Konzessionen realisierbar	Ja	Nein
Zollabbau auch im Exportmarkt	Nein	Ja
Abbau nicht-tarifärer Handelshemmnisse und Öffnung / Rechtssicherheit in anderen Bereichen	Nein	Ja
Rechtssicherheit durch völkerrechtliche Bindung des Zollabbaus	Nein	Ja

3. Konsequenzen für CH-Aussenwirtschaftspolitik

Wirtschaftspolitische Agenda des Bundesrates

Ausgewählte Elemente

- **Marktzugang** ausbauen und diversifizieren (siehe Folien zur Aussenwirtschaftspolitik)
- Sichere und kostengünstige **Stromversorgung** und effiziente Dekarbonisierung
- **Wettbewerbsdynamik** stärken
- Hohe Ausschöpfung des **Arbeitskräftepotenzials** sowie erleichterter Fachkräftezugang
- **Unternehmerische Tätigkeit erleichtern** und **Innovation stärken**
- Nachhaltige **Finanzierung des Vorsorgesystems** und **Optimierung des Steuersystems**

→ Gute Rahmenbedingungen gehen weit über die Aussenwirtschaftspolitik hinaus! Sie umfassen neben der allgemeinen Wirtschaftspolitik (siehe oben) auch weitere Gebiete wie die Finanz- und Steuerpolitik, die Gewährleistung makroökonomischer und politischer Stabilität, einen verlässlichen Rechtsstaat, ein qualitativ hochwertiges Bildungssystem, funktionierende Infrastrukturen, leistungsfähige und vertrauenswürdige staatliche Institutionen u.v.m.

Quelle: Bundesrat (https://www.newsd.admin.ch/newsd/message/attachments/87757.pdf)

4. Fazit

Persönliche Thesen des Referenten

1. Die **geopolitischen Entwicklungen** sind aus heutiger Sicht insbesondere mit **Risiken für die Schweiz** verbunden. Der **Standortwettbewerb verschärft sich**. Für die Schweiz heisst dies, in allen relevanten Politikbereichen **Stärken zu pflegen, Chancen zu nutzen, Schwächen zu beheben** und **Risiken zu adressieren**.
2. Die **«Navigationsparameter» der Schweiz** als **naturgemäss auslandsabhängige Volkswirtschaft** unterscheiden sich fundamental von jenen grösserer Staaten oder Blöcke mit grossen Märkten, geopolitischen Ambitionen und Machtmitteln (z.B. USA, China, EU, UK u.a.m.) → «Rezepte» aus dem Ausland taugen nicht zwingend für die Schweiz!
3. **Protektionismus und Industriepolitik** sind – insbesondere für die **Schweiz** – aus mehreren Gründen **keine Lösung.**
4. Der **Beitrag einer offenen Aussenwirtschaftspolitik** an den **Wohlstand der Schweiz** als «kleiner», rohstoffarmer, hoch entwickelter, privatwirtschaftlich organisierter und blockfreier Volkswirtschaft bleibt zentral – unabhängig davon, was andere Länder tun. Alle aussenwirtschaftspolitischen Handlungsebenen sollten genutzt werden:
   - Multilateral: Die **WTO** und **OECD** bleiben zentrale Pfeiler; neue plurilaterale Initiativen können und sollen ergänzen.
   - Gute, geregelte Beziehungen zur **EU** – unserer wichtigsten Wirtschaftspartnerin, Nachbarin und Wertepartnerin
   - Erhalt, Pflege und Ausbau der **Freihandelsabkommen** (wobei die Potenziale für neue Abkommen endlich sind)
   - Die **autonome/nationale Handlungsebene** (z.B. Industriezollabbau, Cassis de Dijon) darf nicht vergessen werden.
5. **Regulierungsfehler vermeiden (*Primum non nocere*):** Nationale und internationale Regulierungen sind vor ihrem Erlass bzw. vor ihrer allfälligen Übernahme stets sorgfältig zu prüfen (z.B. durch Regulierungsfolgeabschätzungen).

*→ Hauptaufgabe einer guten (Aussen-)Wirtschaftspolitik ist im aktuellen geopolitischen Umfeld die bestmögliche **Wahrung der Anpassungsfähigkeit der Schweizer Wirtschaft** an sich verändernde, globale Rahmenbedingungen.*

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!